

**Rede
von**

Claudia Schüßler, MdL

zu TOP Nr. 17b

Aktuelle Stunde

**Förderskandal Kronsberg: Akten zurückhalten,
Aufklärung verzögern, SPD-Wahlkampf schützen?**

Antrag der Fraktion der CDU - Drs. 19/11520

während der Plenarsitzung vom 10.09.2026
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Frau Hermann hat eingangs gesagt, wo das Thema dieser Aktuellen Stunde eigentlich herkommt, nämlich: Wir haben das Fehlverhalten einer Einzelperson, das derzeit staatsanwaltschaftlich untersucht wird und von dem wir noch keine Einordnung haben. Alles, was dieses Haus betrifft, ist die Frage gewesen: Wie ist das Ministerium da-mit umgegangen? Das ist der Ausgangspunkt.

Und dann bin ich schon sehr erstaunt, muss ich sagen, dass hier so vehement Behauptungen in den Raum gestellt werden. Das sind Behauptungen; et-was anderes habe ich nicht gehört. Denn, sehr geehrte Frau Kollegin Hermann, wenn Sie sagen, dass es auch noch etwas mit dem SPD-Wahlkampf zu tun habe, dass Akten nicht vorgelegt würden, dann ist das aus meiner Sicht wirklich die Schaumkrone der Woge der Unterstellung. Das will ich an dieser Stelle sehr deutlich sagen.

Schon der Titel der Aktuellen Stunde impliziert ja genau das. Warum tun Sie das? Ich sage es mal so: Eine stramme Behauptung, nämlich dass es hier irgendwelche Unregelmäßigkeiten gebe, ersetzt ja ganz häufig eine schlappe Wahrheit. Deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen wir das an dieser Stelle nicht durchgehen, sondern wir sagen, wie es gewesen ist. Und das will ich dann auch gerne tun.

Aktuell gibt es nichts Neues zu berichten.

Wir hatten eine Unterrichtung im Ausschuss; das war Anfang Mai. Frau Hermann war dabei. Wir haben darüber gesprochen. Das war eine sehr umfängliche Unterrichtung, in der sehr vieles sehr detailliert dargestellt wurde und aus der auch klar geworden ist, dass das Haus sehr verantwortlich gehandelt hat.

Die Beispiele, die Sie eben angeführt haben, sind so nicht richtig, sondern es gab diese Konferenz, und danach hat das Ministerium sofort alles gestoppt und Rückforderungsbescheide erlassen.

Es ist hier überhaupt kein Vorwurf zu machen.

Aber Sie bohren jetzt in der Frage, warum die Aktenvorlage, die wir alle gemeinsam beschlossen haben - die haben wir alle gemeinsam beschlossen -, noch nicht erfolgt ist.

98 Tage hört sich natürlich spektakulärer an als drei Monate.

Im Juni haben wir diesen Beschluss gefasst. Mehrere Häuser sind mit diesem Thema befasst. Und natürlich werden die Akten vorgelegt werden. Ein Skandal ist hier einfach nicht zu erkennen, liebe Kolleginnen und Kollegen, und wir müssen auf den Boden der Tatsachen zurückkommen.

Ich finde es tatsächlich merkwürdig, dass dieses Thema genau in der Woche vor der Kommunalwahl aufgemacht wird. Denn wenn Sie das damals bei dieser Unterrichtung so spannend gefunden hätten, wäre natürlich ausreichend Zeit gewesen, in der Zwischenzeit einmal eine Aktuelle Stunde zu beantragen.

Jetzt ist es eine Woche vor der Wahl. Ich sage das noch einmal. Ein Schelm, der Böses dabei denkt, oder anders ausgedrückt: Da läuft doch ganz klar eine Agenda!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das macht mich sehr, sehr sauer, weil wir heute in dieser Aktuellen Stunde - eine Aktuelle Stunde eignet sich auch überhaupt nicht dafür - kein bisschen dazu beitragen können, eine Verbesserung herbeizuführen.

Das ist natürlich für Sie ein Wahlkampfthema - sonst hätten Sie das heute nicht platziert -, und Sie möchten damit natürlich etwas bewirken. Ich finde aber, dass das ein sehr durchschaubares Manöver ist, liebe Kolleginnen und Kollegen. Am Ende - das finde ich wirklich schlimm - dient es natürlich wieder dazu, das Vertrauen der Menschen zu verlieren. Deshalb ist es unredlich.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nur damit es hier nicht zu Missverständnissen kommt: Die SPD-Fraktion hat ein ebenso großes Interesse an der Aufklärung dieser Vorgänge, weil wir nämlich möchten, dass öffentliche Fördergelder genau dort landen, wo sie gebraucht werden: bei Menschen und Organisationen, die damit verantwortlich und gut arbeiten. Dazu sage ich hier Danke.

Das ist im Übrigen nicht nur im Sinne derer, die die Förderung brauchen. Das ist auch im Sinne der Steuerzahler richtig, und das ist auch ein Beitrag zur Gerechtigkeit.

Ich will auch sagen, Frau Hermann - als Juristin wissen Sie das genau -: Es lohnt sich immer, den Sachverhalt vernünftig aufzuarbeiten und erst dann die richtigen Konsequenzen zu ziehen.

Natürlich machen wir das. Ich habe es eben gesagt: Wir haben ein großes Interesse daran, auch wir wollen diese Akten sehen.

Aber wir sind auch schon aufgeklärt worden, und es hat sich eben nicht als der angekündigte Skandal erwiesen.

Ich glaube, wir können hier besser arbeiten, weil dieses Thema auch immer Menschen betrifft, die skandalisiert werden, obwohl das vielleicht ein zu Unrecht erhobener Vorwurf ist. Ich will ausdrücklich sagen, Frau Hermann, dass ich dankbar bin, dass Sie Herrn Kurku einzeln erwähnt haben. Aber es trifft auch andere. Wir werden erst am Ende sehen, ob das richtig war.

Wir müssen nicht wie soziale Medien agieren. Wir können das besser. Wir wollen es jedenfalls besser machen. Besser bedeutet: Wenn die Akten kommen, dann schauen wir uns sie an. Dann gucken wir, was passiert ist. Ich denke nicht, dass es sinnvoll ist, die Behörde zu skandalisieren, wenn ein Einzelverschulden einer Person vorliegt. Das ist nicht nur falsch, es hilft der Politik auch insgesamt nicht weiter.

Vielen Dank.